

# Spuk

Autor(en): **Tschumi**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **53 (1927)**

Heft 3

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-459158>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# SPUK

In Basel auf der Münsterpfalz,  
Da raunen nächtlich die Geister,  
Manch alter Antistes, manch Ritter und  
Manch weiland Handwerkermeister.  
Um die Mitternachtsstunde zum Kreuzgang hin,  
Da kommen sie angetrohen,  
Da wird, wie im Leben, das Wohl und Weh  
Des „alten Basel“ besprochen.

Was einst den Ratsherren stecken blieb  
In redegewandter Kehle,  
Das kramen sie jetzt um Mitternacht  
Gespenstig sich von der Seele.  
Die Worte die ungesprochen sich  
Im Weltenraum einstens verloren,  
Die flüstern und raunen die Geister jetzt  
Einander in fleischlose Ohren.

In Basel auf der Münsterpfalz,  
Zur nächtlichen Geisterstunde,  
Da raunt es im Kreuzgang und flüstert's dazu,  
Da findet sich Mund zu Munde.  
Da steigt aus der Gruft manch schöne Frau,  
Im Leben gar tugendbesessen,  
Und läßt sich vom Junker, der nie ihr Gemahl  
Im Leben gewesen — küssen.

Hat beide die Zeit auch arg verbeult,  
Ist Kraft und Schönheit geschwunden,  
Es finden die Herzen zu Herzen sich,  
Die lebend sich nimmer gefunden.  
Und all die Küsse, die ungeküßt,  
Seit Aeonen im Luftraum schweben,  
Sie werden im Kreuzgang zur Geisterstund'  
Geraubt, gewährt und gegeben. Fränzchen



hänge ab, aber es fand sich kein jagdbares Wild. Zufrieden lächelte Oskar: „Diesmal wirst du ruhig schlafen können, Klotilde...“

Und bald machte sich denn auch tiefe Stille und Dunkelheit im Zimmer breit. Aber nicht lange. Auf einmal hörte Frau Klotilde im Halbschlaf das bekannte Warnungssignal „Sssssssssss“ dicht vor ihren Ohren und fuhr rasend auf. „Oskar, Oskar! Um Gotteswillen! Wach auf, wach auf!“

Aber Oskar lag in den ersten Champagnerträumen und rührte sich nicht. Sie mußte ihn rütteln. „Oskar! Oskar!“ Er schoß in die Höhe. „Ha, wa.. was ist? Mein Revolver...!“ Er tastete nach dem Lichtschalter. Klotilde saß entsetzt in ihrem Bett. „Es ist doch so ein Vieft im Zimmer! Eben ist es mir um die Ohren gesummt... Sieh sofort nach, Oskar! Ich kann nicht mehr schlafen.“

Und Oskar kroch gehorsam aber schlaf-

trunken aus den Federn und machte sich auf die Suche. Wieder stieg er auf Stühle und Betten, wieder leuchtet er die Wände ab — vergebens, es war nichts zu finden. — „Du mußt geträumt haben, Kind“, brummte er mühsam und blickte jehnsüchtig auf seine Kissen. „Ich kann nirgends eine Schnake entdecken.“

„Ich habe nicht geträumt, nein, ich weiß ganz genau, was ich gehört habe. Aber es ist Dir natürlich wieder zuviel,

richtig nachzusehen; Dir ist es ja gleichgültig, ob ich am Morgen wieder zerstoßen bin oder nicht, Du...“ Und Oskar, in richtiger Erkenntnis, daß eine Wiederholung der Jeremiade vom Morgen drohte, kroch unter die Möbel, rückte sie von den Wänden ab, schüttelte die Betten und die Vorhänge, riß Kleider von den Stühlen und Kissen von der Chaiselongue, hob die Teppiche vom Boden auf, öffnete Schränke und Wandkästen... umsonst, es kam keine Schnake zum Vorschein. „Und ich weiß ganz genau...“, beharrte Frau Klotilde. Und dann kam ihr eine Idee. „Sie kommt sicher erst wieder zum Vorschein, wenn kein Licht mehr brennt. Dreh es aus, dann warten wir ein Weilchen und sobald ich sie wieder höre, kannst Du wieder andrehen. Dann wirst Du sie schon erwischen.“

Oskar heuchelte Begeisterung und kroch in sein Bett, hin und hergeworfen zwischen zwei Wünschen: die Schnake möge

URODONAL



Reinigt  
die Nieren

Gicht  
Rheumatismus

BESEITIGT DIE HARNSAURE